Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

25.3.1876 (No. 73)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. März.

№ 73. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet**, vierteljährlich **3 Mark 65 Pf.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† **Berlin**, 23. März. Das Abgeordnetenhaus verwies heute nach kurzer Berathung den Gesetzentwurf betreffend die Provinz Berlin an eine Kommission von 14 Mitgliedern, ebenso den Gesetzentwurf über die Steuer für Gewerbebetrieb im Umherziehen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche Montag stattfinden soll, steht die Gesetzesvorlage über die Vereinigung Lauenburgs mit Preußen und der Antrag des Abg. Kapp auf Kündigung des Accessionsvertrages mit Waldeck.

Das Herrenhaus erledigte seine Tagesordnung, auf welcher Angelegenheiten von geringer Erheblichkeit standen, ohne bemerkenswerthen Zwischenfall.

† **München**, 23. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Justizminister von Fäustle, die Interpellation des Abg. Schüttinger betreffend die Verbindung eines Reichsamtes mit einem bayerischen Staatsamte durch Bestellung bayerischer Beamten als Kommissäre bei Reichsbank-Stellen, in einer der nächsten Sitzungen beantworten zu wollen. Auf Antrag des Abg. Senestrey wird der zweite Punkt der Tagesordnung, betreffend die Vervollständigung der bayerischen Staatsbahnen, an den Eisenbahn-Ausschuß verwiesen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. März. Einer größeren Anzahl von Inhabern des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, welche dasselbe im Feldzuge 1870/71 erworben haben, konnten bis jetzt Besitzzeugnisse über Berechtigung zum Tragen dieser Auszeichnung noch nicht zugefertigt werden, weil deren gegenwärtiger Aufenthalt der Königlich Preußischen General-Ordenskommission unbekannt ist.

Diese Behörde hat daher neuerlich wieder eine Bekanntmachung erlassen, um die Betheiligten zu veranlassen, sich bei dem Königlichen Landwehr-Bezirkskommando ihres Wohnorts mündlich oder schriftlich mit Angabe des Verhältnisses, der Charge, Truppenabtheilung u. s. w., in welchen ihnen das Eiserne Kreuz von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen jr. Zt. verliehen wurde, zu melden. Im Interesse des endlichen Abschlusses dieser Angelegenheit ist zu wünschen, daß das in Vorstehendem bezeichnete Verfahren auch in unserem Lande von allen Betheiligten beobachtet werde, wozu die möglichste Verbreitung der gegenwärtigen Notiz in der Presse auffordern und beitragen möge.

▯ **Berlin**, 22. März. Die heutige Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wird leider nicht vom Wetter begünstigt. Nach einem leisen Schneefall in der vergangenen Nacht entstand heute Vormittag ein Schneetreiben, welches fast den ganzen Tag fortdauerte. Doch wurden dadurch die festlichen Veranstaltungen nicht wesentlich beeinträchtigt. Schon am frühen Morgen erschienen zahlreiche Häuser aller Stadttheile im Schmuck von Flaggen und Fahnen. Um 6 Uhr in der Früh ertönte von der Kuppel der Schloßkapelle Choralmusik eines Trompetercorps. Gegen 12 Uhr Mittags wurden auf dem Königsplatze von einer Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Bald darauf erklang Festmusik vom reichbeflaggten Thurme des Rathhauses. Bereits in den zeitigen Vormittagsstunden hatte ungeachtet der wenig einladenden Witterung sich auf den Straßen ein reges Leben entwickelt. Namentlich strömten große Menschenmassen nach dem Platz am königl. Palais, um durch ihre Anwesenheit dem geliebten Monarchen ihre freudige Theilnahme an seinem Festtage zu bezeugen und der glänzenden Gratulationsauffahrt beizuwohnen. Vormittags 10 Uhr erschienen die Mitglieder des Königshauses und die hier anwesenden erlauchten Gäste im k. Palais und brachten Sr. Maj. dem Kaiser ihre Glückwünsche dar. Sodann nahm Höchstderselbe die Gratulation der Hofstaaten sowie der Generaladjutanten, der Generale à la suite und der Flügeladjutanten entgegen. Um 11 Uhr wurde die Generalität und eine halbe Stunde später das Staatsministerium zur Gratulation empfangen. Mittags 12 Uhr nahm Se. Majestät die Glückwünsche der hier versammelten landesangehörigen Fürsten und ihrer Gemahlinnen entgegen, worauf dann noch ein Gratulationsempfang der Präsidenten beider Häuser des Landtags und der am hiesigen Hofe beglaubigten Botschafter folgte. Um 4 Uhr Nachmittags vereinigten sich die Kaiserlichen Majestäten mit sämmtlichen anderen Hohen Herrschaften im kronprinzlichen Palais zur festlichen Familientafel. Im k. Schlosse war für die Hofchargen, die Generaladjutanten und für die Mitglieder des Gefolges der erlauchten Gäste Marschallstafel. Heute Abend findet bei Ihren Majestäten im k. Palais ein Ballfest statt. Zu demselben sind etwa 750 Einladungen ergangen. Unter den Eingeladenen befinden sich außer den hiesigen und den zum Besuch gekommenen Hohen Herrschaften und landsässigen Fürsten mit ihren Gemahlinnen die Botschafter und die anderen Mitglieder des diplomatischen Corps, die Staatsminister, die Generalität, die Präsidenten beider Häuser des Landtags und die Hofchargen nebst dem Gefolge der erlauchten Gäste. — Zur Weihe des heutigen Festes war Vormittags in mehreren Kirchen Gottesdienst. Heute Abend wird im Dom eine liturgische Andacht abgehalten. In der Universität und der Akademie der Künste sowie in den Schulen fanden Vormittags bezhw. Mittags Festakte statt. Auch in den Wohlthätigkeitsanstalten waren Feierlichkeiten, denen eine festliche Speisung der Pfleglinge folgte. Ebenso wurden in den Kasernen die Mannschaften festlich bewirthet, worauf die Offiziercorps sich in ihren Kasinos zu Festmahlen vereinigten. Gleiche Vereinigungen erfolgten bei den Ministern, sowie den Mitgliedern des Landtags, den städtischen Behörden und in vielen Privatkreisen. Für heute Abend sind mannichfache Vorbereitungen zu einer festlichen Illumination getroffen. — Gestern Abend 9 Uhr kamen die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, ältesten Söhne der Kronprinzlichen Herrschaften, aus Kassel hier an. Dieselben wurden auf dem Potsdamer Bahnhof von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Kronprinzessin empfangen. II. Kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl werden morgen eine Reise nach Italien antreten. Zunächst begeben Höchstdieselben sich zu einem Besuch am kgl. sächsischen Hofe nach Dresden. — Wie heute die „Prov.-Correspondenz" meldet, ist es die Absicht Sr. Maj. des Kaisers, in der ersten Woche des April Ihrer Maj der Königin von Großbritannien in Baden-Baden einen Besuch abzustatten. Höchstderselbe verbleibt darauf bis gegen Ende April in Wiesbaden und kehrt dann nach Berlin zurück, um hier Se. Maj. den Kaiser von Rußland auf dessen Reise nach Ems zu empfangen.

§§ **Berlin**, 23. März. Das gestrige parlamentarische Festmahl war von Mitgliedern beider Häuser des Landtags ohne Unterschied der Fraktionen überaus zahlreich besucht. Der große Saal des Englischen Hauses faßte kaum die Menge der Fest-Theilnehmer. Der Trinkspruch auf den Kaiser wurde durch den Präsidenten des Herrenhauses, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, ausgebracht. Die beste Stimmung beherrschte die ganze Feier.

Das Abgeordnetenhaus hat mit der heutigen ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die Provinz Berlin auch die dritte der diesmaligen Verwaltungreform-Vorlagen in den Kreis seiner Berathungen gezogen. An der Diskussion betheiligten sich nur einige zu der Kommunalverwaltung Berlins, resp. seiner Umgebung in naher Beziehung stehende Abgeordnete. An Ausstellungen fehlte es nicht, doch stellten sich im Ganzen die Auspizien der Vorlage günstiger, als im vorigen Jahre. Der Entwurf wurde schließlich einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Außerdem wurde in der heutigen Sitzung die dritte Lesung einiger kleinerer Gesetzentwürfe, sowie die erste Lesung der Vorlage wegen der Besteuerung des Gewerbebetriebs im Umherziehen ohne Debatte erledigt. Die letztere Vorlage ging ebenfalls an eine besondere Kommission.

± **Metz**, 23. März. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers, das im vorigen Jahre der Charwoche wegen einen ungewöhnlich stillen Verlauf nahm, wurde in diesem Jahre mit dem der Bedeutung des Tages entsprechenden Glanze gefeiert. Am Vorabend fand Zapfenstreich, sowie großes Feuerwerk und Fackelzug statt. Am Tage selbst wurde nach dem Fest-Gottesdienst große Parade abgehalten, wobei der Gouverneur ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nachmittags vereinigten sich die Spitzen der Militär- und Civilbehörden zu einem allgemeinen Festessen. Auch von den verschiedenen hiesigen Lehranstalten wurden entsprechende Feierlichkeiten abgehalten. Unter denselben ist besonders von der Ecole supérieure zum ersten Male veranstaltet zu erwähnen, da diese Anstalt unter städtischer Leitung steht und fast nur von Schülern besucht wird, welche der einheimischen Bevölkerung angehören. Im Uebrigen hielt sich letztere vollständig passiv. Doch muß es als ein Fortschritt bezeichnet werden, daß Gegendemonstrationen unterblieben, und man sich nicht mehr wie in den Vorjahren in die Häuser einschloß und nur durch Fensterspalten die Neugierde befriedigte, sondern daß man sich in ungezwungenster Weise in den Straßen bewegte.

H **München**, 23. März. Die bayrischen Mitglieder der Reichs-Justizkommission werden sich zu den Ende April beginnenden Verhandlungen nach Berlin begeben.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 23. März. Die Pazifizirung in den insurgirten türkischen Provinzen schreitet langsam aber stetig vor. Seit der volle Ernst der österreichischen Regierung zu Tage getreten ist, seit die Grenze thatsächlich unpassirbar geworden, seit ein etwa auf österreichischem Boden aufgesuchtes Asyl nicht mehr nach Belieben mit dem Feldlager der Insurgenten vertauscht werden kann, sondern direkt (cf. Ljubobratic) nach dem fernen Linz fährt, seit die strenge Kontrole allen Waffen-, Munitions- und Lebensmittel-Sendungen ein Ende gemacht hat, sind, etwa die fremdländischen Condottieri ausgenommen, die hartgesottensten Führer mürber und mürber geworden, und wenn gleichzeitig Montenegro, gleichviel ob mit süßer oder mit saurer Miene, dringend zur Unterwerfung mahnt, und wenn man den türkischen Machthabern zum Ruhme nachsagen muß, daß sie, ohne sich durch die ersten Mißerfolge ihrer Bemühungen abschrecken zu lassen, neuerdings fortfahren, einen persönlichen Verkehr mit den feindlichen Häuptern zu suchen und ihren Vorstellungen und Verheißungen thatsächlichen Nachdruck zu geben, so wird wohl die von den entscheidenden Kreisen zur Schau getragene Zuversicht, daß alsbald wenigstens eine vorläufige allgemeine Waffenruhe sich werde vereinbaren und aufrecht erhalten lassen, als eine vollberechtigte gelten können.

Frankreich.

♂ **Paris**, 23. März. Der Geburtstag des Kaisers Wilhelm wurde gestern Abend in dem festlich beleuchteten Hotel der deutschen Botschaft zu Paris durch ein Diner gefeiert, zu welchem Fürst Hohenlohe alle namhafteren Persönlichkeiten der deutschen Kolonie, insbesondere auch den gesammten Vorstand des Deutschen Hilfsvereins geladen hatte. In einer schwungvollen Rede brachte Fürst Hohenlohe die Gesundheit des Kaisers aus. Seit den denkwürdigen Ereignissen, welche die Geschicke des deutschen Vaterlandes auf neue und segensreiche Bahnen geführt haben, sei es das erste Mal, daß Deutsche diesen nationalen Festtag in Paris vereint begingen. Gerade im Auslande fühle der Deutsche gewissermaßen auf jedem Schritte, was die Nation in dieser ruhmvollen Epoche gewonnen habe, und immer auf's Neue müsse er in patriotischem Hochgefühl des Monarchen gedenken, dessen Weisheit und Heldenmuth Deutschland die glänzende Stellung unter den Völkern Europa's wieder errungen hat, die es so lange entbehren mußte. Hier in der Fremde schweige jedes Sondergefühl; unverkümmert bleibe dem Deutschen das Bewußtsein des Errungenen und die dankbare Verehrung des Kaisers, dessen Andenken noch nach Jahrhunderten gesegnet sein wird.

Die Abtheilungen des Senats wählten heute den Ausschuß für die Amnestie-Vorlagen. Von den neun Mitgliedern sind sechs gegen jede Amnestie und drei für die Empfehlung individueller, mehr oder weniger umfassender Gnadenakte.

In Abgeordnetenkreisen ist mit nicht geringem Mißvergnügen bemerkt worden, daß der Präfekt von Savoyen, Marquis v. Fournès, der sich während seiner ganzen Amtsführung und namentlich in den Wahlen durch seinen Eifer für die klerikale und monarchische Sache hervorgethan hat, von dem Schicksal verschont blieb, welches ein Dutzend seiner gleichgesinnten Kollegen ereilt hat. Dem „Moniteur universel" zufolge wäre es der persönliche Wille des Präsidenten der Republik gewesen, der Hrn. v. Fournès in seiner Stellung erhalten hätte.

Der polnische Revolutionsgeneral Mieroslawski erklärt in einer Zuschrift an den „Temps", die Angabe der Wiener „Vorstadt-Zeitung", daß er damit umgehe, für die Insurrektion in der Herzegowina eine polnische Legion zu bilden, für ganz aus der Luft gegriffen.

△ **Paris**, 23. März. „Patrie" meldet, es seien beim Ministerium des Innern eine gewisse Anzahl von Demissionen von Maires und Beigeordneten eingelaufen.

Dasselbe Blatt will wissen, daß die Deputirtenkammer, nach Verifizirung sämmtlicher Wahlen, was wohl bis zum 5. oder 6. April dauern dürfte, Ferien nehmen will, die vermuthlich bis zum 15. Mai dauern werden.

Man liest im „Français": Die allgemeine Stimmung bei den Konservativen ist dem gestern angezeigten Präfektenwechsel durchaus unhold. Die Linken haben augenscheinlich ihre Revanche für den 24. Mai haben wollen; im Kabinet haben sie blos einen Minister gelassen, der vor drei Jahren gegen Hrn. Thiers gestimmt hatte. Gegenwärtig streben sie nach einer ähnlichen Revanche im Verwaltungspersonal. Wenn das so fortgeht, sagte gestern ein Politiker, so wird vom 24. Mai nichts übrig bleiben, als Marschall Mac Mahon.

♂ **Paris**, 23. März. Die „Gazette de France" veröffentlicht folgendes Schreiben des Bischofs von Orleans:

Viroflay, Mittwoch den 22. März 1876.

Lieber Freund! Sie sprechen die Besorgniß aus, daß die Erklärung des Hrn. Waddington mich tief ergriffen habe, und fragen mich, ob die Entziehung des Antheils, welchen das Gesetz den freien Universitäten in der Verleihung der Grade gewährt, wirklich von so hoher Wichtigkeit ist, und ob für uns die Hauptsache nicht darin besteht, das Prinzip zu retten. Nein, mein Freund, so rettet man das Prinzip nicht, sondern man opfert es; denn die Verleihung der Grade

ist gleichbedeutend mit der Freiheit des höheren Unterrichts, und die von dem Minister so in aller Eile angekündigte Maßregel gefährdet nicht nur eine einzelne Bestimmung, sondern das Wesen des Gesetzes selbst; sie trifft es mitten in's Herz und läßt daher hierüber keine Täuschung, keine Schwäche, keine Kapitulation zu. In der That, wenn den Professoren der freien Universitäten jeder Antheil an den Prüfungen ihrer Zöglinge und an der Verleihung der Grade entzogen wird, so haben sie nichts weiter mehr zu thun, als was sie schon vor der Annahme des Gesetzes thun durften; schon damals gab es Hilfslehrer, Vorbereitungslehrer, welche ihre Zöglinge für die öffentlichen Examina und die wissenschaftlichen Grade präsentirten; dieses Recht allein und nichts darüber wird den Professoren der freien Universitäten verbleiben. Sie werden ganz einfach im Dienste der Staatsfakultäten und ihrer Professoren stehende Hilfs- und Vorbereitungslehrer sein. Dadurch wird nicht nur ihr Unterricht jede Würde, jede Originalität, jede Selbständigkeit einbüßen, sondern sie selbst werden sich von dem Boden einer aufrichtigen und ehrlichen Konkurrenz verdrängt sehen. Kurz, es wäre unter dem Namen der Freiheit das Monopol und eine Lüge obendrein. Und es ist ein Minister, der, nachdem er kaum sein Amt angetreten, aus eigenem Antrieb der Linken entgegenkommt, und uns acht Monate nach Annahme des Gesetzes, noch ehe es irgendwie erprobt worden, als Sühnopfer darbringt! Wie, diese Herren fordern uns auf, mit ihnen den ehrlichen Versuch einer Verfassung, einer Republik, zu machen, und sie wollen uns nicht den ehrlichen Versuch mit einem einfachen Gesetze machen lassen?

Wir dürfen es uns nicht verhehlen, lieber Freund, daß das eine Kriegserklärung gegen die Kirche ist. Den Anfang bildet die Vernichtung des Gesetzes über die Freiheit des höhern Unterrichts, überdies ist ein Antrag eingebracht, demgemäß die Bischöfe und Geistlichen aus den verschiedenen Erziehungsräthen ausgeschlossen werden sollen; ferner trifft man Anstalten, um den Kongreganisten das Lehramt zu entziehen und den obligatorischen und konfessionslosen Unterricht einzuführen, während gleichzeitig ein anderes Gesetz unbeschränkte Freiheit für die Weinschenken verlangt und dritte nichts mehr und nichts weniger wollen, als die Freiheit der Clubs. Das sind, werther Freund, die Vorspiele. Sie versprechen genug. Um nun also Liebe für die Republik einzuflößen, hat man nichts Eiligeres zu thun, als sie als mit dem Kriege gegen die Religion gleichbedeutend hinzustellen. Das ist der wahre Sinn der Sache und darum muß man sich bereit halten.

Ihr ergebener im Herrn

† Felix, Bischof von Orléans.

Inzwischen haben heute die HH. Louis Blanc, Madier de Montjau, Barodot und Genossen zum Budget von 1877 ein Amendement eingebracht, welches auf Streichung der ersten 18 Artikel der Ausgaben des Kultusbudgets, mit anderen Worten auf Einstellung der staatlichen Besoldung der Geistlichkeit anträgt. Dieser Antrag hat nun freilich keine Aussicht, auch nur im Abgeordnetenhause durchzudringen. Bedenklicher ist es dagegen für die Klerikalen, daß man dem Unterrichtsminister Waddington jetzt auch reformatorische Pläne bezüglich der Zusammensetzung des Unterrichtsraths nachsagt, Pläne, welche den kürzlich mitgetheilten Vorschlägen des Hrn. Paul Bert sehr nahe kommen sollen. Er gedenkt angeblich, sowohl im Unterrichtsrathe, als in den Departements-Schulräthen und in den akademischen Räthen das fachmännische Element dermaßen zu verstärken, daß die geistlichen und sonstigen fremden Einflüsse dadurch vollständig paralysirt würden. Die „Patrie", welche von diesen Projekten erzählt, schüttelt dazu ängstlich den Kopf. Einstweilen hat Hr. Waddington heute den angekündigten Gesetzentwurf, durch welchen die Uebertragung der Grade dem Staate allein zurückgestellt werden soll, die Art. 13 und 14 des famosen Universitätsgesetzes vom 12. Juli 1875 also aufgehoben werden sollen, unter lautem Beifall der Linken im Abgeordnetenhause eingebracht. So wäre denn, um mit dem Bischof Dupanloup zu sprechen, der Krieg erklärt.

Großbritannien.

* London, 21. März. Mit allgemeinem Bedauern wurde hier die Nachricht von dem Tode des Ingenieur-Obersten Chesney vernommen, der sich durch seine Arbeiten als Militär-Schriftsteller auch auf dem Kontinent einen Namen gemacht hat. In Deutschland und Frankreich wurde der Verstorbene wohl zuerst bekannt durch seine im Jahre 1868 veröffentlichten „Waterloo Lectures" (Vorlesungen über W.), in denen er nicht nur die patriotischen Gebilde zerstreute, mit denen französische Geschichtschreiber den Feldzug von 1815 umhüllt hatten, sondern insbesondere auch seine eigenen Landsleute besser über den Antheil zu belehren suchte, den deutsche Waffen an dem Ausgang der entscheidenden Schlacht gehabt. Aus diesem Werke verdienen die nachfolgenden Worte nochmals hervorgehoben zu werden, die fast wie eine Prophezeiung klingen und durch die bald folgenden Ereignisse eine so furchtbare Bestätigung erhalten haben: „Sollte ein durch französische Anmaßung herbeigeführter Kampf zum Verderben Frankreichs oder seiner gewählten Dynastie ausschlagen, so wird dieses Verderben das unmittelbare Ergebniß der falschen Lehren sein, die mit der Verdrehung der Geschichte beginnen und enden mit der Geltendmachung vorgeographischer Ansprüche, die nicht eingeräumt werden können, und von Forderungen, welche die Unabhängigkeit der Nachbarn bedrohen." — Seitdem hat Oberst Chesney im Auftrage der Regierung einen Bericht über die Erfahrungen des deutsch-französischen Krieges abgefaßt, bei der Ausarbeitung des Cardwell'schen Planes zur Lokalisirung der britischen Armee mitgearbeitet und außerdem verschiedene kleinere schriftstellerische Arbeiten unternommen, die auch in weitern Kreisen mit Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Er starb unerwartet an den Folgen einer heftigen Erkältung, da ihm sein Alter und seine Thätigkeit (er war erst 49 Jahre alt) noch weitgehende Aussichten eröffneten. Die britische Armee verliert mit ihm einen der tüchtigsten und strebsamsten ihrer Offiziere.

* London, 22. März. Das Kolonialministerium veröffentlicht eine Meldung des Gouverneurs zu Singapore, wonach der malaische Häuptling Ismail, der sich jüngst dem Rudscha von Quedah ergab, in Pinang angekommen ist und nach Singapore geschafft werden wird. — Damit ist der Hauptanstifter der Unruhen in Perak unschädlich gemacht.

Der Dampfer „Corsair" von Bristol wurde gestern im Kanal von Bristol von dem Dampfer „Solent" angefahren und in den Grund gebohrt. Vier Personen kamen bei dem Zusammenstoß um's Leben.

Der Schooner „Athalia" ist auf der Fahrt von London nach Sligo mit der ganzen Mannschaft — sieben Personen —, untergegangen. Nur ein Schiffsjunge wurde von dem vorbeifahrenden Schooner „Amelia" gerettet.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 23. März. 19. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des zweiten Vizepräsidenten Kiefer. (Schluß aus der heutigen Beilage.)

Abg. Bär beleuchtet die Systeme, welche bezüglich der Beamten seit früher Zeit in Geltung waren, und weist auf die Verhältnisse anderer Länder, insbesondere solcher mit republikanischer Staatsform, hin. Redner will zwar der Unterscheidung zwischen eigentlichem Staatsdienst und sonstigem öffentlichen Dienst nicht das Wort reden und freut sich, daß durch das Gesetz der Ausdruck „niedere Diener" schwinde, findet jedoch, daß die Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse eine derartige Trennung unvermeidlich erscheinen lasse. Die Merkmale, die der Kommissionsbericht für diese Unterscheidung anführe, seien nicht für alle Verhältnisse durchgreifend, und sei weder die Amtsgewalt, das sog. imperium, noch die wissenschaftliche Vorbildung durchweg entscheidend, was Redner an einzelnen Beispielen ausführt. Immerhin müsse man sich hüten, die bestehende Unterscheidung gänzlich zu beseitigen, da dieselbe in den thatsächlichen Verhältnissen begründet sei. Durch den vorliegenden Gesetzesentwurf werden für die Klasse der Angestellten bezüglich ihrer Anstellungs- und Pensionsverhältnisse rechtliche Garantien geboten und begrüßt Redner insbesondere den § 3, der noch durch die Kommissionsanträge ein gerichtsähnliches Verfahren verlange. Nur bezüglich eines Punktes sei er nicht mit der Vorlage einverstanden, und zwar mit der Ausschließung der gerichtlichen Geltendmachung der aus diesem Gesetze hervorgehenden Ansprüche. Trotz des vorwiegenden öffentlichen Charakters der dienstlichen Verhältnisse der Angestellten seien bezüglich der Dienst- und Ruhegehalte privatrechtliche Gesichtspunkte durchgreifend und behalte er sich vor, bei der Spezialdiskussion einen entsprechenden Antrag einzubringen.

Staatsminister Dr. Jolly ist bei der allgemeinen Zustimmung, der die Vorlage im Hause begegne, in der angenehmen Lage, ganz auf das Wort verzichten zu können, will jedoch auch seinerseits das hohe Interesse bezeugen, das die Regierung an der vorliegenden Frage nehme. Der maßgebende Gesichtspunkt bei Erlassung dieses Gesetzes sei der, daß das seither geltende Gesetz vom Jahr 1835 den heutigen Ansprüchen nicht mehr genüge, obgleich dasselbe thatsächlich bisher mit der größten Schonung gehandhabt worden sei und das Gegentheil nur contra bonam fidem behauptet werden könne. Immerhin sei eine größere Rechtssicherheit bezüglich der Anstellungs- und Pensionsverhältnisse geboten.

Der Grund, warum man die Unterscheidung zwischen Staatsdienern und den übrigen Angestellten nicht gänzlich aufgehoben habe, bestehe, wie vom Vorredner richtig hervorgehoben worden sei, in der Verschiedenheit der thatsächlichen Verhältnisse. Es kommen zwar Fälle vor, wo die Grenzlinie schwer gezogen werden könne; aber im Großen und Ganzen könne man die totale Verschiedenheit der thatsächlichen Verhältnisse nicht verkennen. Dieser Verschiedenheit durch verschiedenartige Rechtsnormen Rechnung zu tragen, sei aber Sache einer guten Gesetzgebung. Dem Reichsgesetze vom 31. März 1873 gegenüber kommen die Angestellten nicht zu kurz, da in jenem ein großer Theil der Angestellten, welchen die Vortheile der badischen Bestimmungen zu gute kommen, lediglich auf Widerruf angestellt seien und gar nicht unter die vom Gesetz berührte Kategorie fallen. Wo in einzelnen Fällen Zweifel eintreten können, zeige sich immer das Streben, die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen, was bei den Budgetaufstellungen öfters hervortrete.

Abg. Lender hätte zwar gewünscht, daß neben den Rechten der Angestellten auch deren Pflichten in dem Gesetze betont worden wären, sowie daß dasselbe eine die Klasseneintheilung der Angestellten enthaltende Beilage erhalten hätte, ist aber trotzdem mit der Vorlage einverstanden, die einem Gebot der Nothwendigkeit, Gerechtigkeit und des Staatsinteresses entspreche.

Berichterstatter Schmidt faßt in seinem Schlußwort die allgemeinen Gesichtspunkte des Gesetzes kurz zusammen und weist auf die Schwierigkeiten hin, die durch die Rücksicht auf die Ermöglichung der Disziplin, sowie durch die Schranken des Dienereditkts von 1819 einem Hinausgehen über die hier festgestellten Grundsätze entgegenstehen.

Nachdem sich Redner noch gegen die Ausführungen einzelner Redner gewendet und Abg. Bär zu einer persönlichen Bemerkung das Wort ergriffen, geht das Haus zur Spezialdiskussion zunächst des § 1 der Vorlage über, deren Resultat wir bereits mitgetheilt haben und worüber wir im Zusammenhang mit der weiteren Berathung morgen näher berichten werden.

* Karlsruhe, 24. März. 20. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des zweiten Vizepräsidenten Kiefer.

Am Ministertische: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter, Geh. Referendär v. Seyfried und Ministerialrath Kilian.

In Fortsetzung der Berathung über den Gesetzesentwurf, die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaats-Verwaltung betr., gelangt nach kurzer Debatte, an der sich Ministerialpräsident Ellstätter, der Berichterstatter, Abg. v. Blittersdorf, Staatsminister Dr. Jolly und Abg. v. Feder betheiligen, Art. 2 in der Fassung des Kommissionsantrags (Festsetzung der Probe-Dienstzeit auf höchstens 7 Jahre) zur Annahme.

Zu Art. 3 (Disziplinarverfahren), zu welchem bereits die Kommission eine Abänderung vorgeschlagen hatte, wird ein weiteres Amendement von den Abgg. Hufschmid u. Gen. eingebracht und vom Antragsteller und den Abgg. Bürklin und Stigler vertheidigt. Auf Anregung des Staatsministers Dr. Jolly zieht der Berichterstatter Namens der Mehrheit der Kommission den Antrag der letztern zu Gunsten eines modifizirten und von den Abgg. Bär und Grimm befürworteten anderweitigen Antrags zurück, der sodann nach Ablehnung des Antrags Hufschmid vom Hause angenommen wird.

Bei Art. 4 (Ausdehnung einiger Bestimmungen des Art. 3 auf Pensionirte) hatte die Kommission keine Aenderung beantragt; dagegen liegt ein Antrag der Abgg. Edelmann u. Gen. vor, der auf Streichung dieses Artikels gerichtet ist. Vom Berichterstatter, Staaatsminister Dr. Jolly und Ministerialpräsidenten Ellstätter bekämpft und von den Abgg. Edelmann und Junghanns vergebens vertheidigt, fällt dieser Antrag bei der Abstimmung, und ist sonach Art. 4 der Regierungsvorlage gemäß angenommen.

Zu Art. 5 hatte die Kommission lediglich Umänderung von „vorgesetzten Behörde" in „anstellenden Behörde" vorgeschlagen. Auf Antrag der Abgg. v. Feder u. Gen. wird jedoch bei der Abstimmung der Wortlaut des Regierungsentwurfs wieder hergestellt.

Bei Art. 6 (Versetzung im Dienste) wird unter Ablehnung eines redaktionellen Antrags der Abgg. Schneider und Gen. der Kommissionsantrag angenommen, durch welchen nur das Wort „außerdem" der Regierungsvorlage gestrichen wird.

Zu Art. 7 (Versetzung in den Ruhestand und Wiederanstellung) sind von der Kommission lediglich puristische Aenderungen vorgeschlagen.

Die Abgg. Grimm und Gen. beantragen Streichung der Worte „ohne eigenes Verschulden". Der Finanzminister ist hiermit einverstanden und gelangt dieser Antrag und sodann Art. 7 in entsprechender Fassung zur Annahme.

Art. 8 (Betrag des Ruhegehalts) wird ohne weitere Diskussion angenommen.

Zu Art. 9 (Berechnung der Dienstzeit) bringt der Berichterstatter Namens der Kommission unter Zurückziehung des frühern Antrags einen nachträglichen Abänderungsvorschlag ein, der die Zustimmung der Kammer findet.

Art. 10 gibt zu einer längern Debatte Anlaß. Die Abgg. Hufschmid u. Gen. wollen auch den auf Grund eines frühern Einstandsvertrags geleisteten Militärdienst eingerechnet wissen. Staatsrath Ellstätter, Abg. Friderich und der Berichterstatter bekämpfen diesen Antrag, für welchen außer dem Antragsteller noch die Abgg. Hansjakob und v. Feder sprechen.

Bei der Abstimmung wird nach Ablehnung des Antrags Hufschmid Art. 10 nach dem Wortlaut der Regierungsvorlage angenommen.

Sodann wird die Berathung unterbrochen, um heute Nachmittag 4 Uhr wieder fortgesetzt zu werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. März. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist die Verkehrsstörung auf der Strecke Geldern-Wesel der Köln-Mindener Bahn wieder gehoben.

Ebenso ist auch der Rheintrajekt bei Griethausen wieder in unbeschränkter Weise im Betrieb.

Karlsruhe, 24 März. Vor einigen Tagen beehrte Se. Königl Hoheit der Großherzog die Samenprüfungs-Anstalt des Landwirthschaftlichen Vereins mit einem Besuche. Der allerhöchste Protektor unseres Vereins wurde am Polytechnikum, in dessen Räumen die Anstalt untergebracht ist, von dem Präsidenten der Zentralstelle, Frhrn. E. A. v. Göler, sowie vom Vorstand der Anstalt, Hrn. Prof. Dr. L. Just, empfangen, und ließ sich in einer fast zweistündigen eingehenden Besichtigung die Einrichtung der Anstalt von dem Vorstande derselben, bis in's Einzelne erklären. Se. Königl. Hoheit sprach über die Einrichtung der Anstalt und über deren jetzt schon sehr ausgedehnte Wirksamkeit die allerhöchste Befriedigung aus, mit dem gleichzeitigen Wunsche, daß die Wichtigkeit unserer Samenprüfungs-Anstalt in den Kreisen der Landwirthe immer mehr erkannt werden und daß es der Zentralstelle gelingen möge, die für eine dem Bedürfnisse entsprechende Erweiterung derselben nöthigen Mittel zu beschaffen.

) Karlsruhe, 24. März. Wie Ihnen schon mitgetheilt, fand die Schulfeier des Großh. Gymnasiums zu Kaisers Geburtstag am Morgen des festlichen Tages in der Aula statt. Die Festmotette von Dr. H. Engel: Machet die Thore weit! leitete die Feier ein. Die Vorträge der Schüler, welche diesem Gesange folgten, führten uns Gedichte über die Hohenstaufen-Zeit vor. Paul Pfizer's „Einst und jetzt" bildete den Uebergang zu einigen Gedichten aus den Tagen der nationalen Erhebung im Anfang unseres Jahrhunderts und in der jüngsten Vergangenheit. In der Festrede betonte Prof. Dr. Schneider den nationalen Charakter des neuen Deutschen Reiches gegenüber den Bestrebungen der römischen Kaiser deutscher Nation, deren auf Beherrschung der gesammten Christenheit gerichtete Pläne dem deutschen Volke gänzlich fremd geworden sind. Die militärischen Erfolge, die unserer politischen Einigung nothwendiger Weise vorausgehen mußten, sind hauptsächlich den Reformen zu danken, die Preußen unter der Regierung unseres Kaisers in's Werk setzte. Unter den Tugenden, welche ihn zieren, glänzt, den Schülern hauptsächlich zur Nachahmung empfohlen, das strenge Pflichtgefühl, welches ihn beseelt. — Das Lachner'sche Mecte Imperator beschloß die Feier.

Vom Main, 23. März. Die Hoffnungen Wertheims auf den Ausbau der Eisenbahn nach Lohr sind ihrer Erfüllung wieder um einen Schritt näher gerückt. Wie wir den Mittheilungen bayrischer Blätter (vgl. insbesondere auch die Handelsbeilage zur „Augsb. Allg. Ztg." Nr. 69 vom 23. d. M.) entnehmen, haben die königl. bayrischen Staatsministerien des Aeußern und der Finanzen dem Landtag einen Gesetzesentwurf über die Vervollständigung der bayrischen Staats-Eisenbahnen vorgelegt, dessen Hauptgegenstand die von Bayern zufolge des Staatsvertrags vom Jahr 1871 zu erbauende Bahn von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lohr bis zur Landesgrenze bei Wertheim bildet. Für diesen Bahnbau werden 10,600,000 Mark in Anforderung gebracht. Für die badische Anschlußstrecke bis in den Bahnhof Wertheim finden wir auch in dem kürzlich unseren Ständen vorgelegten Budget des Eisenbahn-Baues für 1876/77 vorsorglich eine Summe eingestellt, deren mäßiger Betrag sich daraus erklären dürfte, daß die Ausführung der badischen Strecke und insbesondere die Betheiligung an dem Aufwand für die auf gemeinschaftliche Kosten beider Staaten von Bayern herzustellende Mainbrücke bei Wertheim wohl zum größten Theil erst in die folgende Budgetperiode fallen wird.

§* Pforzheim, 23. März. Der gestrige Geburtstag unseres Kaisers Wilhelm wurde in der bereits mitgetheilten Weise gefeiert. Nachzutragen ist nur, daß der festliche Tag durch Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet worden ist und die Beflaggung der Häuser eine ziemlich allgemeine war. Bei dem im „Hotel Autenrieth" stattgefundenen, auf die verschiedenen Fest-Gottesdienste nachgefolgten Festmahle hielt Hr. Stadtdirektor v. Scherer in gewohnter meisterhafter Weise den Fest-Trinkspruch. Abends waren noch in verschiedenen öffentlichen und Gesellschaftslokalen stark besuchte Bankette, bei welchen, wie beim Festmahle, die Erinnerung an die Großthaten der Jahre 1870/71, sowie die Verdienste Wilhelms des Siegreichen zum gebührenden Ausdrucke kamen. — Ueber den vorgestern von Hrn. Oberhelfer Zwingli-Wirth von Basel im Protestantenverein gehaltenen Vortrag über „die Kirchenlehre von der Person Christi", worüber die heutige Nummer Ihres Blattes von Karlsruhe aus schon berichtet, will ich nur bemerken, daß ein im hiesigen „Beobachter" erschienener Bericht mit Recht den Vortrag als „die Perle der bis jetzt in diesem Winter von dem Protestantenverein hier veranstalteten Vorträge" bezeichnet. Die körnigen Worte, welche mit eben so viel Wärme und religiöser Begeisterung, als edler Freimüthigkeit und in gewähltester Form ausgesprochen wurden, machten in der That auch einen höchst wohlthuenden Eindruck auf den Zuhörer. — Am letzten Samstag beschloß der hier, als dem Vororte des die Aemter Bretten, Bruchsal, Durlach, Karlsruhe, Ettlingen und Pforzheim umfassenden landwirthschaftlichen Pfinzgau-Verbandes versammelte Ausschuß, daß im kommenden Spätjahr hier eine Thierausstellung mit Prämiirung stattfinden soll. Auch soll bei dieser Ausstellung eine Anzahl Simmenthaler Originalfarren zur Versteigerung gelangen. Die Versammlung beschloß sodann noch, und zwar nach einem eingehenden, die Sache begründenden Vortrag des Vorsitzenden, Hrn. Stadtdirektor v. Scherer, daß an die Zentralstelle des Landwirthsch. Vereins das Ersuchen zu stellen sei, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß ein „Landes-Viehversicherungs-Verein" für Baden gegründet werde.

Mannheim, 23. März. Der Bürgerausschuß ist auf den 31. d. M. Nachmittags zu einer sehr wichtigen Sitzung eingeladen. Es handelt sich um die Korrektion des Sammelkanals oder Stadtgrabens, der vom Bahnhof bis zum Ablauf in den Neckar einen Bauaufwand von 400,000 M. erfordert, zu welchem noch 41,200 M. für Erwerbung eines bereits vom Staat angelegten Dohlens kommen. Vorerst wird für letzteren Zweck und die Anlage des geschlossenen Sammelkanals bis zum Heidelberger Thore ein Betrag von 219,200 M. angefordert. Zweiter Gegenstand ist die Anlegung des Vorplatzes und der Zufahrtsstraße zum Personenbahnhofe. Schon 1872 wurden für diesen Zweck 282,900 M. bewilligt und es wird nunmehr noch ein Betrag von 279,200 M. (13,500 M. mehr als nach dem Voranschlage von 1872) in Anforderung gebracht. Die Zufahrtsstraße wird in der Breite von 54 Meter angelegt werden. Von dem Gesammtaufwande werden durch Rückforderungen etwas über 200,000 M. später wieder gedeckt werden. Außerdem werden in der Sitzung die in Folge Erlasses Großh. Ministeriums des Innern vom 22. Jan. 1876 aufgestellten Normativbestimmungen für Rückforderung des Kostenaufwands für Straßenanlagen zur Verhandlung kommen.

‡‡ Freiburg, 23. März. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde der städtische Voranschlag pro 1876 berathen. Derselbe fand nach der Vorlage des Stadtrathes die einstimmige Genehmigung der Versammlung. Die Ausgaben der Gemeindewirthschaft betragen hiernach 958,272 M. 41 Pf., die Einnahmen 744,737 M. 89 Pf., und sind hiernach durch Umlagen zu decken 213,534 M. 52 Pf.

Hievon trifft es 1) die Kapitalrenten-Steuerpflichtigen bei einem Steuerkapital von 50,500,000 M. à 5 Pf. pro 100 M.: 25,250 M. 2) die Klassensteuer-Pflichtigen bei 24,000,000 fl. Steuerkapital à 9 kr. per 100 fl. = 15 Pf. per 100 M.: 6170 M.; 3) die Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer-Pflichtigen bei einem Steuerkapital von 20,475,595 fl. mit 89 Pf. per 100 fl.: 182,114 M. 52 Pf. Der Aufwand für die Straßenbeleuchtung wird nicht, wie seither, als Sociallast auf die Häuserbesitzer allein, sondern als allgemeine Last auf das Gesammt-Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer-Kapital umgelegt. Der zu deckende Aufwand hiefür beträgt 22,500 M., die Umlage hieraus bei 20,475,595 fl. Steuerkapital per 100 fl.: 11 Pf.

Hiernach beträgt die Umlage für die sub. 3 genannte Steuerklasse zusammen per 100 fl.: 1 Mark.

Ein noch weiter zur heutigen Berathung bestimmt gewesener Gegenstand, die Erweiterung der städtischen Gasleitung betr., wurde durch den Stadtrath wieder von der Tagesordnung gestrichen, nachdem der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten zu seiner Information noch weitere Erhebungen beantragt hat. Voraussichtlich wird diese wichtige Frage erst im Laufe des nächsten Monats wieder auf die Tagesordnung des Bürgerausschusses kommen.

≈ Vom Bodensee, 23. März. Das gestrige Geburtsfest des Deutschen Kaisers wurde in unserer Gegend durch feierlichen Gottesdienst in allen Gemeinden und reichen Flaggenschmuck in würdiger Weise begangen. Ueberdies ward in den Städten und größeren Orten durch Festmahle und Bankette der freudig gehobenen Stimmung des Tages gebührender Ausdruck geliehen. In der Kreis-Hauptstadt Konstanz fand zur Vorfeier im Theatersaale ein öffentlicher Redeakt des Großh. Gymnasiums in Anwesenheit eines zahlreichen Auditoriums statt. Nach mehreren Vorträgen und Gesängen der Gymnasialschüler, welche ein warmer patriotischer Hauch durchwehte, begann Hr. Direktor Schiller die Festrede. In lebendigen Farben schilderte derselbe die Lage unseres Vaterlandes von Ehemals und Jetzt und betonte ganz besonders das Einheitsbedürfniß und die Friedensliebe des deutschen Volkes. Er begrüßte darauf unsere Einigung als das Werk des Deutschen Kaisers und hob dankerfüllt hervor, daß der rechte Fürst zur rechten Zeit behufs Durchführung des großen Werkes erschienen sei. Mit einer feurigen Aufforderung an die Jugend, sich in Treue um den Kaiser zu schaaren, schloß der Redner seinen glänzenden Vortrag.

—k. Karlsruhe, 24. März. (Ole Bull.) Ole Bull, der „Tribun der Geiger", wie man ihn nach der Empfehlung einer zu seiner Einführung in Hunderten von Exemplaren verbreiteten Flugschrift nennen sollte, ist „wie er leibt und lebt" ein gar lieber, freundlicher alter Herr mit weißen Haaren und den Bewegungen eines Jünglings; man kann ihm nicht böse werden. Mit Hilfe seiner vorzüglichen Geige (ob es die bei dem Brande des Ohio-Dampfers, dem er sich einstmals anvertraute, gerettete ist, wissen wir nicht) versetzte er uns einige Stunden in die gute alte Zeit zurück. Wir sahen betagtere Leute, die den freundlichen Herrn wohl schon vor langen, langen Jahren gehört hatten, mit verklärten Blicken seinen Tönen lauschen, und auch wir Jüngeren erfreuten uns an seinen vorzüglich gelungenen Kunststücken. Man bewundert aufrichtig die Frische des 66jährigen Violinspielers und die Sicherheit seiner Bogenführung. Ole Bull spielte nur Kompositionen von sich selber, und auch die gehören einer früheren Zeit an. Allen Violinspielern empfehlen wir die Klarheit, Reinheit seines Spieles und die — unmerkliche Art, die Saiten zu stimmen. — Fräulein Alwine Bonn aus Hamburg sang „Arie aus Cosi fan tutte" und Lieder von Jensen, Bach und Bendel. Ihre Stimme ist nicht gerade bedeutend, ihre Gesangsweise nicht gerade vorzüglich; doch wurde der Sängerin die Befriedigung freundlichen Beifalls. — Hr. Bach spielte Klavierstücke von Chopin, Mendelssohn und Wieniawski. Chopin's Geist schien ihm nicht sympathisch zu sein; aber in der Valse von Wieniawski entwickelte er eine sehr gute Technik.

Vermischte Nachrichten.

Ω Mülhausen, 23. März. Der bei dem Eisenbahn-Unfall auf der Dollerbrücke verwundete Bremser hat schon gestern, der Packmeister heute das hiesige Hospital geheilt verlassen, auch das Befinden des erheblich verletzten Zugführers hat sich bedeutend gebessert, so daß man hofft, daß er am Ende der kommenden Woche gleichfalls wieder hergestellt sein wird.

Gestern, am Geburtstage des Kaisers Wilhelm, wurden die Bewohner der Stadt am Morgen früh schon durch einen Zapfenstreich an die Feier des Tages erinnert. Später riefen die Glocken der Kirchen beider Konfessionen zu einem Fest-Gottesdienste, auch fand eine Truppenrevue statt, bei der viele Herren und Damen anwesend, die ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachten. Aus verschiedenen Häusern wehten dem Herkommen gemäß die Fahnen und auch der Bahnhof prangte im festlichen Schmuck. — Am Morgen war ziemlich gutes Wetter, doch Nachmittags fiel der Schnee in dichten Flocken herab und zwar so unaufhörlich, daß bald Straßen und Dächer mit einer weißen Decke bedeckt waren, die auch heute noch alles einhüllt und durch den noch fallenden Schnee immer neuen Zuwachs erhält. Wenn das plötzliche Aufthauen desselben nur nicht wieder die eben überstandene Wassersnoth herbeiführt.

* Am 18. März wurde vor dem niederbayrischen Schwurgericht der Bahnwärter Sterr von Meinzing, zuletzt bei Simbach a./J., verhandelt. Sterr ist angeklagt wegen 4 gemeingefährlicher Verbrechen der Eisenbahn-Beschädigung und wegen Verbrechens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Ende August vor. Js. zerstörte Sterr in der Nähe seines Postens mehrmals das Schienengeleise durch Ausbiegen der Schienen und Einzwängen von Steinen. Hiedurch wurden 3 Entgleisungen verursacht, glücklicher Weise ohne Leib und Leben zu schädigen. Einer 4. Entgleisung wurde noch rechtzeitig durch Entdeckung der destruirten Bahnstelle vorgebeugt. Im Untersuchungsgefängnisse zu Pfarrkirchen machte Sterr einen Fluchtversuch, indem er den Gefängnißwärter angriff. Sterr wurde in eine Gesammt-Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt und dessen Stellung unter Polizeiaufsicht als zulässig erklärt.

— Dresden, 18. März. Für die auf den 12. April angesetzt gewesene Delegirtenversammlung in- und ausländischer Vereine für Feuerbestattung sind, namentlich von auswärts, so zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, daß der Vorstand des hiesigen Vereins „Urne" eine Erweiterung des Programms und die Verlegung des Termins auf die ersten Tage des Monats Juni beschlossen hat.

— Dresden (Eisenbahn-Brücke bei Riesa). Wer die furchbaren Wirkungen des Dynamits als Sprengmittel kennen lernen will, findet dazu jetzt die Gelegenheit an der eingestürzten Eisenbahn-Brücke bei Riesa. Zwei sächsische Pionierkompagnien sind dazu kommandirt, um an der betreffenden Stelle der Brücke, die das Bild der kolossalsten Verwüstung zeigt, diejenigen Aufräumungsarbeiten auszuführen, welche nöthig sind, um der Schiffahrt wieder freie Bahn zu schaffen und ein weiteres Aufstauen des Wassers zu verhindern. Wie bekannt, liegen zwei eiserne Brücken von je 100 Meter Länge vollständig im Strom, die dritte von derselben Länge, sowie die zunächst anzuschließenden von je 30 Meter Länge zum Theil im Strom, zum Theil noch auf den Pfeilern. Jeden Augenblick kann das vollständige Hinabstürzen dieser gewaltigen Konstruktion erfolgen, und dann würde die Aufräumung unüberwindliche Schwierigkeiten bieten. Um nun beim Aufräumen mit kleineren Massen zu thun zu haben, werden die großen Eisenkonstruktionen mittelst Dynamits in verschiedene kleine Theile gesprengt. Man wickelt zu diesem Behufe mit Dynamit gefüllte Schläuche oder Würste um die Eisentheile und bringt sie vom Ufer aus mittelst elektrischer Leitung zur Explosion. Die Wirkungen sind so entsetzliche, daß große Eisenstücke bis auf beinahe ½ Meile Entfernung geflogen sind. Um Unglück vorzubeugen, werden von einer zu dem Zweck aufgestellten Kanone zehn Minuten vor der Explosion Lärmschüsse gegeben, damit Jeder noch in weiter Entfernung sich in Sicherheit bringen kann. Diese Aufräumungsarbeiten sind selbstverständlich sehr gefährlicher Natur. Abgesehen von den Dynamitsprengungen, wird die Gefährlichkeit der Arbeiten auch noch dadurch erhöht, daß ein gewaltiger Strompfeiler noch nachträglich in's Schwanken gerathen ist, und bei seinem Niedergang den arbeitenden Soldaten Verderben droht. Dieser Pfeiler wird fortwährend sorgfältig mit einem Nivellirinstrument beobachtet, und sollte er plötzliche Schwankungen machen, so wird durch die Lärmkanone das Rettungssignal für die Arbeiter gegeben.

Nachschrift.

† Versailles, 23. März. In der Deputirtenkammer legte der Unterrichtsminister einen Gesetzentwurf vor, durch welchen das Gesetz über den höheren Unterricht dahin abgeändert wird, daß dem Staate wiederum das alleinige Recht, akademische Grade zu verleihen, zustehen soll. Von den angefochtenen Wahlen wurden einige Seitens der Kammer genehmigt, darunter auch die des Herzogs von Laroche-Foucauld-Bisaccia. Naquet und mehrere andere intransigente Deputirte brachten Anträge ein, das Budget der Kulten und sämmtliche Gesetze, welche das Vereins- und Versammlungsrecht beschränken, aufzuheben. — Der Senat bestätigte die Wahlen der bonapartistischen Deputirten auf Korsika. Die Mitglieder der Kommission des Senats zur Prüfung der Amnestievorlagen sind ohne Ausnahme denselben abgeneigt.

† London, 23. März. Im Unterhause erklärte Disraeli auf eine Anfrage Cartwrights, der Khedive wünschte Angesichts der augenblicklichen, ungewissen Finanzlage Egyptens nicht, daß der Bericht des General-Zahlmeisters Cave veröffentlicht werde. Die Regierung habe diesem Wunsche stattgegeben, da der Khedive dem Cave nur in vertraulicher Weise die entsprechende Information gemacht habe.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 24. März, die übrigen vom 23. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	—	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93¾
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	101⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95¾	£ à 12.	104
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	99⅝
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93⅝	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97½
Württemberg 5% Obligat.	104⅝	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅝
„ 4½% „	101⅜	A.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	97½	von 1865	101
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	61⅞	(10/40r v. 1864)	—
„ 5% Papierrente		3% Spanische	17⅜
Zins 4½%	58⅞	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	157¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	62⅝
Badische Bank	104¼	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	71⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	77¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	110¼	5% dto. steuerfr. neue „	73¼
Oesterr. Nationalbank	782	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	109⅝	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	144	5% Frz.-Jos.-Prior.	80⅜
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	92¾	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	86⅙	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	73¼
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	61⅛
Berliner Bankverein	80	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	56¾
Deutsche Effektenbank	103½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	58⅝
Oesterr.-deutsche Bank	91½	5% Ungar. Galiz.	59
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	72¾
4½% pfalz. Marbahn 500 fl.	118	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79¾
4% Hessische Ludwigsbahn	100	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅛	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅜
5% österr. Frz. Staatsbahn	244	3% österr. Staatsb.-Pr.	64
5% „ Süd-Lombarden	89¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41¼
5% „ Nordwestb.-A.	117¼	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	136¼	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	104	6% Pacific Central	91
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	156½	6% South Missouri	—
5% Franz Josef-Eisenbahn	113		
Galizier	67		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	104½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121⅞	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	111
Badische 4% dto.	121⅞	„ 100-fl.-Loose v. 1864	284.—
„ 35-fl.-Loose	137.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	159.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	76⅛
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.70
„ „ 25-fl.- „	153.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.30	Meininger 7-fl.-Loose	19.60
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—.—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	205.20	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	175.50	20-Francs-St. . „	16.23—27
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.70—75
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Berliner Börse. 24. März. Kreditaktien 290.—, Staatsbahn 491.—, Lombarden 182.50, Disc. Commandit 126.70, Reichsbank 157.70. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 24. März. Kreditaktien 164¾, Lombarden 104¼, Staatsbahn —.—, Anglobank 70¼, Unionbank 66.50, Napoleonsd'or 9.30. Tendenz: —.

New-York, 24. März. Gold (Schlußkurs) 114¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 26. März. 7. Vorstellung außer Abonnement. **Tell**, große Oper mit Ballet in 4 Akten, von Rossini. „Arnold von Melchthal" — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien als Gast. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 28. März. 8. Vorstellung außer Abonnement. **Der Postillon von Lonjumeau**, komische Oper in 3 Akten, von Adam. „Chapelou" — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Mittwoch, 29. März. 2. Quartal. 45. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Die Journalisten, Lustspiel in 5 Akten, von Gustav Freitag. „Konrad Bolz" — Hr. v. Hoxar vom Stadttheater in Wien als Gast. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Z.968. Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme von nah und fern während der Krankheit des Großh. Maschinen-Inspektors Hrn. **Friedrich v. Gagg**, sowie für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zu dessen Ruhestätte sprechen wir Allen den herzlichsten, innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 24. März 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fr. Bassermann's Verlag in Heidelberg.

Z.969. So eben erschien:

David Friedrich Strauß

und die

Theologie seiner Zeit

von

Dr. A. Hausrath.

Erster Theil.

gr. 8°. broschirt: 8 Mark.

Diese erste ausführliche Biographie des großen schwäbischen Theologen behandelt auf Grund gedruckter und ungedruckter Quellen Straußens Entwickelungsgang, sein erstes und berühmtestes Werk, das Leben Jesu, seine Absetzung und den Leben-Jesu-Streit, sowie die Berufung nach Zürich und die Züricher Revolution.

Die Käufer des I. Theils verpflichten sich auch zur Abnahme des Ende 1876 erscheinenden II. Theils.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Z.465.6. Im Verlage der lithographischen Anstalt und Steindruckerei von **L. Geißendörfer** in **Karlsruhe** erschien in II. Auflage:

Großer, verbesserter

Stadtplan von Karlsruhe.

Gezeichnet von Obergeometer **Fritz**

im Maaßstab $\frac{1}{5000}$ d. n. Gr.

Preis per Exemplar 8 Mark.

Agentengesuch.

Z.915.2. Eine Wein-Groß-Handlung und Liqueur-Fabrik sucht tüchtige Agenten für Bayern, Baden und Württemberg gegen entsprechende Prozentsätze. Offerten sub W. F. No. 410 an die **Annoncen-Expedition von *Rudolf Mosse (G. Fromme) in Karlsruhe.*** (268 III)

Z.957.1. Mannheim.

Referendärstelle

zu besetzen bei

Anwalt Dr. Regensburger

in Mannheim.

Für Herrschaften

die ein hübsches, aufs Comfortabelste eingerichtetes, sonnig und angenehm gelegenes **Wohnhaus** allein bewohnen wollen, bietet sich Gelegenheit zur billigen Erwerbung eines solchen im nördlichen Stadttheile dahier. Dasselbe enthält in 2 Stockwerken 8 freundliche elegant tapezirte Zimmer, 2 Küchen, mehrere Mädchenkammern, Speisekammer, guten gewölbten Keller, Waschküche, Holzremisen, Hofraum und Garten. Wasserleitung im Hofe und im ganzen Hause. —, Kaufpreis Mk. 28,000. (Mk. 18,000. können zu 5% verzinslich als Hypothek stehen bleiben) Näheres bei der **Agentur für Liegenschaften von Albert Rotzinger in Freiburg i. Br.** Z.958.1.

Z.851.1. Ettlingen.

Pachtantrag.

Werkbesitzer August Deubel in Ettlingen verpachtet aus freier Hand folgende Liegenschaften und Gebäulichkeiten auf 6 Jahre:

Eine gut eingerichtete Mahlmühle mit 4 Mahl-, 1 Schälgang und zwei Schwingmühlen; eine besonders stehende Oelmühle und Hanfreibe, zwei Stallungen, 6 Schweinställe, Wagenremies, zwei Morgen Wiesen nebst Gemüsegarten.

Das Ganze befindet sich in gut erhaltenem Zustande, liegt unterhalb der Spinn- und Weberei in fruchtbarer Gegend und erfreut sich einer guten Kundschaft.

Sämmtliche Werke werden mit Wasser betrieben, welches durch keinen Angrenzenden beeinträchtigt werden kann. Die Kraft reicht selbst beim kleinsten Wasserstande zu sämmtlichem Betrieb.

Der Pacht kann bis 1. Mai d. J. angetreten werden. Pachtbedingungen können beim Eigenthümer eingesehen werden.

Z.938.2. Karlsruhe.

Zu verkaufen.

Ein Paar sehr vertraute, gut eingefahrene Wagenpferde, Hellfuchswallachen, 17 Faust hoch, 6 und 7 Jahre alt, stehen zum Verkaufe. Näheres bei Herrn Premierlieutenant Hotter, Pferdezuchtverein Karlsruhe.

Z.886.2.

Deutscher Reichs-Anzeiger

und

Königlich Preußischer Staats-Anzeiger.

Berlin.

Derselbe ist bestimmt, auf dem Gebiete der Tages-Presse als Publikations-Organ für die Behörden des Deutschen Reichs und des Königlich Preußischen Staates zu dienen.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publizirt.

Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, — Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- u. Preußischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundes-Bevollmächtigten und Bundes-Commissarien resp. der Minister und Regierungskommissarien, — Kunst- u. wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse 2c.

Die besonderen Beilagen bringen Aufsätze über deutsche und preußische Geschichte, Landes- und Staatskunde 2c.

Das mit dem Reichs- u. Staats-Anzeiger verbundene **„Central-Handelsregister für das Deutsche Reich"** enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen 2c. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Waarenzeichen auf Grund des Gesetzes über den Markenschutz, sowie die Konkurse, Tarif- und Fahrplan-Aenderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 Mark 50 Pf. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.

Mit dem Deutschen Reichs-Anzeiger erscheint, in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats, das **„Post-Blatt"**. Dasselbe bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post. Die Insertionsgebühren für den mit demselben verbundenen Verkehrs-Anzeiger betragen pro 4gespaltene Petitzeile 30 Pf. Die Auflage des Postblattes beträgt circa 11,000 Exemplare.

Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preuß. Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 Pf., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 Pf.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition S.W., Wilhelmstraße Nr. 32.

Die **„Allgemeine Verloosungs-Tabelle"** des Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Königlichen Haupt Bank herausgegeben wird, und die Ziehungs- und Restantenlisten sämmtlicher an der Berliner Börse gangbaren Staats-, Kommunal-, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Papiere enthält, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 Pf.

Die **„Deutschen Monatshefte"** sind die Fortsetzung der Vierteljahrshefte des „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers". Sie erscheinen Ende jeden Monats in Heften von ca. 5 Bogen gr. 8. in elegantester Ausstattung und mit zahlreichen Illustrationen. 6 Hefte bilden einen Band. Der Preis des Bandes beträgt 6 M. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes entgegen.

Pv!

Z.898.3. Karlsruhe. Zu dem

Samstag den 25. März d. J., Abends 8 Uhr,

im Gasthofe zum Weißen Bären dahier (Gartensaal, früherer Bärenzwinger) stattfindenden

66jährigen Stiftungscommerse der Heidelberger Suevia

werden diejenigen ehemaligen Mitglieder des Corps, denen eine spezielle Einladung nicht zugekommen sein sollte, hiemit ergebenst eingeladen.

Landw. Mittelschule Hochburg i./B.

Z.867.2. Das Sommerhalbjahr beginnt am 3. Mai d. J.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt (H7735)

Die Direktion.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die nachstehend bezeichneten Bauarbeiten mit den dazu erforderlichen Materiallieferungen sollen in öffentlicher Submission verdungen werden:

A. Bahnstrecke Diedenhofen-Sierck.

Loos V, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilometer 0,5 + 12,60 bis Kilometer 1,9 + 74,80, veranschlagt zu . . . . . 77,751.99 Mark.

B. Bahnstrecke Colmar-Breisach.

Loos VI, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilometer 1,0 + 58 bis Kilometer 1,9 + 50 und von Kilometer 19,0 bis Kilometer 21,3 + 40, veranschlagt zu . . . . . 141,023.19 Mark.

C. Bahnstrecke Mülhausen Müllheim.

Loos I, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilomter 1,9 bis Kilometer 17,3 + 80, veranschlagt zu . . . . . 547,179.15 Mark.

Kostenanschläge und Bedingungen, wovon auf Wunsch Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Plänen in unserem Centralbureau für Neubauten, Steinstraße 10, hier, an den Wochentagen von 9—1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind für jede Bahnstrecke getrennt zu halten und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erd- 2c. Arbeiten für die Strecke Diedenhofen-Sierck (Colmar-Breisach), (Mülhausen Müllheim),"

bis spätestens zu dem **auf den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr**, im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Unternehmer, welche für uns noch keine Bauarbeiten ausgeführt haben, wollen vor dem Termine ihre Qualifikation nachweisen.

Straßburg, den 13. März 1876. (26/III) Z.887.2.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

ÄCHTES

BOTOT WASSER

Einziges Zahnreinigungsmittel

von

DER ACADEMIE UND DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT IN PARIS GUTGEHEISEN

BOTOT'S PULVER

China Zahnreinigungsmittel

TOILETTEN-ESSIG	LE SUBLIME	TOILETTEN-WASSER
vorzügliche Qualität.	*Hält das Ausfallen der Haare sofort auf.*	*ohne jede Säure.*

Haupt Niederlage: 229, rue St-Honoré, bei der rue Castiglione PARIS. Niederlage; 18, boulevard des Italiens. **PARIS.**

In Carlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren WOLFF u. SCHWINDT. Berlin: Hch. MEYER jr., 18, Krausenstrasse.

Z.206.10.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft.

Achtzehnte ordentliche General-Versammlung.

Die stimmberechtigten Actionäre der **Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft** werden hierdurch zu der

Samstag den 8. April d. J., Vormittags 10½ Uhr,

im Sitzungszimmer der Gesellschaft (kleiner Hirschgraben No. 14) dahier stattfindenden **achtzehnten** ordentlichen **General-Versammlung**, welche sich mit den in den Artikeln 32 und 37 der Statuten angegebenen Verhandlungen und Wahlen beschäftigen wird, eingeladen und zugleich ersucht,

am 29. oder 30. März d. J., in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,

in dem Bureau der Gesellschaft, unter Angabe der Nummern der auf ihren Namen oder auf den Namen ihrer Vollmachtgeber in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien, sich anzumelden und die erforderlichen Einlaßkarten zu erheben.

Die Bevollmächtigten haben außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Diejenigen Aktionäre oder Bevollmächtigten, welche in Karlsruhe ihre Einlaßkarten für die General-Versammlung zu empfangen wünschen, können diese am 30. März in dem Büreau der **Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe** entgegennehmen.

Frankfurt a. M., den 20. März 1876.

Der Direktor: **Löwengard.** Der Verwaltungsrath: **Carl Freiherr von Rothschild,** Präsident.

Z.960.

Z.942.1. Rastatt.

Bilder-Versteigerung!

Am Freitag den 31. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend, werden im Haus Nr. 78, Eck der Schiff- u. Kirchgasse, eine Sammlung alter gut erhaltener **Oelgemälde u. Kupferstiche** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Rastatt, den 22. März 1876.

J. Müller.

Z.900.2. Offenburg.

Weinversteigerung.

Am Donnerstag den 30. März, Vormittags ½11 Uhr, läßt Grundherr Baron Zorn von Bulach in Schloß Groll in Durbach bei Offenburg durch den Unterzeichneten nachstehende selbstgezogene Weine gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigern:

5500	Liter	1874er Klevner,
2300	„	1874er weißen Bordeaux,
57000	„	1875er Weißen,
15200	„	1875er Klevner,
11000	„	1875er Klingelberger,
4000	„	1875er Weißherbst,
3500	„	1875er weißen Bordeaux.

Offenburg, den 17. März 1876.

Xaver Pfitzmayer.

Bürgerliche Rechtspflege.

Sicherheitsarrest.

A.817. Nr. 5368. Waldshut. Auf Grund des § 146 des Reichsgesetzes vom 31. März 1873 über die Dienstverhältnisse der Reichsbeamten wird auf Antrag der kais. Oberpostdirektion Konstanz zu Gunsten der kais. Postverwaltung wegen deren Forderung an den vormaligen, der Unterschlagung im Amte angeschuldigten, Hilfsbriefträger Josef Geiger von Thiengen aus Defect im Betrage von 283 Mk. und 59 Mk. Kosten, auf das gesammte Fahrnißvermögen des Josef Geiger bis zum Betrage von 347 Mark Sicherheitsarrest angelegt.

Dies wird dem flüchtigen Josef Geiger hiermit eröffnet.

Waldshut, den 18. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Brauer.

Strafrechtspflege

Urtheilsverkündungen.

A.864. Nr. 869. Karlsruhe. J. A. S. gegen Raimund Hertweg von Hauneberstein und Genossen, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Die Wehrpflichtigen Raimund Hertweg von Hauneberstein, Heinrich Anton Hochreiter von Baden und Leopold Walter von Sinzheim werden wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht zu einer Geldstrafe, und zwar Hertweg und Hochreiter von je 200 Mk. — zweihundert Mark — und Walter von 300 dreihundert Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnißstrafe von je sechs (6) Wochen tritt und jeder zu ⅓ der Kosten des Strafverfahrens, sowie den Kosten des ihn treffenden Urtheilsvollzugs verurtheilt.

B. R. W.

Dies wird den Angeklagten hiermit öffentlich bekannt gemacht.

So erkannt

Karlsruhe, den 15. März 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht Strafkammer.

Klein.

Kusel.

A.863. Nr. 868. Karlsruhe. In Anklagesachen gegen Eugen Franz Knapper von Karlsruhe und Genossen wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Die Wehrpflichtigen Eugen Franz Xaver Knapper von Karlsruhe, Wilhelm Moos von Daxlanden, Albert Ludwig Heuser von Linkenheim, Gottlieb Friedrich König von Knielingen und Ludwig Friedrich Kraft von Rüppurr werden wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht zu einer Geldstrafe, und zwar Knapper, Moos und König von je zweihundert (200) Mark, Heuser und Kraft von je vierhundert (400) Mk., an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnißstrafe von je sechs (6) Wochen tritt und jeder zu ⅕ der Kosten des Strafverfahrens, sowie den Kosten des ihn treffenden Urtheilsvollzugs verurtheilt.

B. R. W.

Dies wird den Angeklagten hiermit öffentlich bekannt gemacht.

So erkannt

Karlsruhe, den 15. März 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht Strafkammer.

Klein.

Kusel.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.962. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April l. J. wird der III. Nachtrag zu den beiden Tarifen vom 1. März 1874 für den Lokal- und Transitgüterverkehr zwischen Basel Badische Bahn und den Stationen der Mittel- und Westschweizerischen Bahnen — neue Frachtsätze nach und von den Stationen der Ligne du Simplon enthaltend — in Kraft treten.

Exemplare dieses Nachtrags sind bei unseren Güterexpeditionen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 23. März 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

W. Eisenlohr.

Baumstark.

Z.961. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 1. k. M. ab wird zwischen Mannheim einerseits und Stationen der Hessischen Ludwigsbahn Mainz, Bingen, Bodenheim und Worms anderseits direkte Abfertigung von Hornvieh stattfinden.

Die betreffenden Taxen und Transportbestimmungen sind bei den genannten Stationen zu erfahren.

Karlsruhe, den 23. März 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

W. Eisenlohr.

Bayer.

Z.941.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Stelle werden gegen 1500 Kilogramm abgängige Rechnungspapiere größern und kleinern Formats im Submissionswege abgegeben.

Uebernahmsangebote pro 50 Kil. unter der Bezeichnung „abgängiges Papier betr." sind längstens bis

Donnerstag den 30. März l. J., Vormittags 10 Uhr,

versiegelt und portofrei anher einzusenden.

Karlsruhe, den 21. März 1876.

Hauptkontrole II der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Z.950.1. Karlsruhe.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse des verstorbenen Schreinermeisters Ludwig Sommerschu von hier die nachverzeichnete Liegenschaft

Dienstag den 4. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier (Commissionszimmer des Stadtraths) zweitmals öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft. Anschlag.

Ein an der projektirten Verlängerung der Schützenstraße dahier, z. Z. unter Nr. 83, einerseits neben Eisenbahnarbeiter Karl Schedler, anderseits neben Zimmermeister Heinrich Durand gelegener Bauplatz im Flächengehalt von ungefähr 20 Ruthen, mit einem darauf errichteten zweistöckigen Seitenbau sammt aller sonstiger, liegenschaftlicher Zugehörde . . 6800 Mk.

Karlsruhe, den 13. März 1876.

Der Vollstreckungsbeamte: J. Meyer, Notar.

Z.959. Hardheim.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Dienstag den 28. März d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumte Zwangsversteigerung gegen Karl Gärtner Eheleute in Hardheim wird zurückgenommen.

Hardheim, den 21. März 1876.

Der Vollstreckungsbeamte: W. Braun, Großh. Notar.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.